

einen Ablaß (Diözesankurrende a. a. O.). Unter Isack und Jakob Aspan wurde hier protestantischer Gottesdienst abgehalten und trotz aller Verbote, die 1582/1583 zu einem Konflikt mit Melchior Khlesl führten, bis 1613 beibehalten.

- Beschreibung. Einschiffige gotische Kapelle mit Dachreiter (Fig. 292), der über den Westgiebel vorkragt und Benutzung romanischer Details besonders bei den Kapitälern.  
Fig. 292.
- Langhaus mit Chor und Dachreiter.
- Äußeres. Bruchstein mit Ziegel untermischt; Spuren von Bemalung an der unter dem Dache (mit Ausnahme der Westseite) umlaufenden Hohlkehle.
- Langhaus. W. Giebelfront mit schwach vorkragendem Dachreiter; zwei übereck gestellte Strebepfeiler (Ziegel), mit Pultdächern und zwei schwachen Gesimsschrägen. Portal in der Mittelachse: Gewände viereckig, mit geringer spätgotischer Profilierung, nach außen einmal abgestuft, beiderseits mit Basis und Blattkapitälern, einer Säule darin, deren Schaft fehlt; horizontaler Sturz mit Karnisprofil, darüber schadhafte Schindelpultdach. Holztür mit Eisenbeschlag, XVIII. Jh.  
N. Ein Strebepfeiler mit einer Gesimsschräge am Beginne des Chores, durch Schwibbogen mit dem gegenüberliegenden Hause verbunden; ein zweiter Schwibbogen am Zusammenstoße der beiden Travees. Spitzbogiger Eingang (zur Empore) mit profilierter Laibung, in viereckiger Nische, im oberen Geschosse, auf gemauerter Freitreppe erreichbar. Zwei viereckige Luken im Dachboden.  
O. Dreieckiger Abschluß über Stützmauer. Vier Strebepfeiler, davon drei mit Quadernfassung, jener der Nordostecke mit Ziegeln, alle mit Pultdach und einer starken Gesimsschräge. In jeder Chorschräge ein rundbogiges Fenster; die alten drei Spitzbogenfenster des Chores vermauert; ihre stuckierten Rahmen mit Kreuz ebenso wie die Ortsteine der Ecken und der Verputz der Gesimskehle noch erkennbar.  
S. Moderne Stützmauer, zwei Strebepfeiler wie im O. Im ersten Felde Segmentbogenfenster, im zweiten Felde ein größeres und tiefer herabreichendes Rundbogenfenster; im dritten vermauertes Spitzbogenfenster wie im O. Im ersten Felde Reste einer Wandmalerei, Darstellung aus mindestens acht stehenden Figuren, die teilweise renoviert sind; XIV. Jh.  
Satteldach, im O. dreiseitig gebrochen.
- Dachreiter. Dachreiter: Viereckig, mit achtseitigem Helm; westlich in zwei spitzen Kleebogenblenden mit Pultschrägen darüber vorgekragt, von zwei Paaren spitzgiebeliger Schlitze durchbrochen. Achteckiger Helm, an dessen Basis nach jeder der vier Seiten ein Giebelaufbau mit Schlitz sich befindet; im N. und S. je ein Mauerschlitze. An der Nord- und Südseite je eine Strebemauer, die unten in die Dachlinie verläuft und oben gegen W. von je einem Schlitze durchbrochen ist.
- Inneres. Weißlichgrau verputzt, mit Spuren der ehemaligen Polychromierung. Im Schiffe zwei Travees mit spitzen Kreuzgewölben, mit birnförmig profilierten Rippen und laubgeschmückten Schlußsteinen auf Diensten mit laubgeschmückten Kapitälern, die in halber Höhe auf einfachen Konsolen aufstehen (Detailabb. in W. A. V. XXIXa. a. O. s. Lit.).



Fig. 293 Förthof, Kapelle, Kanzel (S. 403)